



AUS- UND WEITERBILDUNG – PFLANZENVERWENDUNG

Versiert in der Pflanzplanung

Zur grossen Bandbreite der Gestaltungsaufgaben in der Pflanzenverwendung kommen als zusätzliche Herausforderungen die gestiegenen Kundenansprüche und der Klimawandel hinzu. Vorgestellt werden zwei Lehrgänge, die sich der Weiterbildung der in der Grünen Branche gefragten Fachleute widmen: die «Masterclass – Gestalten mit Pflanzen» im Gartenatelier in Domat/Ems und die «Qualifizierung zum Pflanzengestalter» der Deula Baden-Württemberg gGmbH in Kirchheim unter Teck.

Text: Petra Reidel, Dipl.-Ing. agr., Fachjournalistin, Unlingen

Für Garten- und Landschaftsbau-Unternehmer Michael Grimm, Grimm Garten Gestalten in Hilzingen, hatte die Pflanze schon immer eine zu schwache Stellung im Beruf. Durch die Teilnahme an den Staudentagen in Grünberg vor über zehn Jahren, zusammen mit Andreas Ibendorf, Abteilungsleiter bei Grimm, wuchs die Absicht, eine Fortbildung zu kreieren, in der die in der Ausbildung eher stiefmütterlich behandelte Pflanzenverwendung gelehrt wird. Es dauerte einige Zeit, bis diese Idee das Licht der Fortbildungswelt im Rahmen der Netzwerkakademie des Netzwerks Gärten e. V. erblickte. Im Jahr 2016 startete der erste Kurs als Pilotprojekt mit 15 Mitarbeitenden aus dem Netzwerk Gärten. Mittlerweile ist der vierte Kurs mitten in der

Ausbildung der zweijährigen Qualifizierung. Seminarleiter und Referent ist Andreas Ibendorf. Er kümmert sich nicht nur um den organisatorischen und didaktischen Ablauf, sondern steht auch für Rückfragen zur Verfügung. Der geistige Mentor des Pflanzengestalters ist Prof. Dr. Wolfgang Borchardt, dem auch rund zwei Drittel der Ausbildung obliegen.

Zu jedem Modul gehören thematisch abgestimmte Exkursionen. In diesen Gärten oder Parks lässt sich das Erlernte an den Pflanzungen erleben und nachempfinden. Die Lernenden erfahren zuerst die Regeln und die Kunst der Pflanzenverwendung, also das Warum und die Erklärung für das häufig intuitiv richtige Empfinden und somit den Grundstock für das eigene Tun. Die sieben Module finden alle an anderen

Orten und mit den dafür vorgesehenen Schwerpunkten statt. In der Baumschule Huben in Ladenburg beispielsweise lassen sich alle Gehölzarten mit ihren Wuchsformen besichtigen. Erfurt bietet dagegen viele historische Parks, in denen sich die Raumgestaltung erklären und erspüren lässt. Um die Pflege geht es in Hilzingen. Ibendorf erläutert hier die unterschiedlichen Pflegeansätze für junge, mittelalte und reife Gärten. Ganz am Ende des Lehrgangs steht die Präsentation einer Projektarbeit, bei der es zu 90% um eine Pflanzplanung geht und für die die Teilnehmenden ein Jahr Zeit bekommen.

Das letzte Modul findet in der Königlichen Gartenakademie in Berlin statt, wo auch die Zertifikate bei der Abschlussfeier überreicht werden. Nach dem dritten

Kurszyklus im Februar 2023 übergab das Netzwerk Gärten bei der Abschlussveranstaltung und Projektpräsentation offiziell den Staffelstab für diese Weiterbildung an den neuen Träger beim Bildungszentrum Deula Baden-Württemberg.

Von Modul zu Modul gibt es Hausaufgaben, damit das Gelehrte vertieft werden kann. Zur Entwicklung der Methodenkompetenz – Beschränkung auf das Wesentliche und die logische Abfolge der Arbeitsschritte – für spätere Kundengespräche, wird diese in kurzen Präsentationen zur Übung im Kurs vorgestellt. Die Inhalte der Qualifizierung zum Pflanzengestalter umfassen die Grundlagen der Freiraumgestaltung mit Pflanzen, die Wirkung von Farben und ihre Anwendung, Planungsmuster für Stauden, Bepflanzungstypen, Vegetationsbilder, Gehölzverwendung, Staudenwissen, Plangrafik, Gestaltungspraxis sowie die Kundenansprache.

Dynamische und komplexe Materie

Die Berliner Gartengestalterin Sarah Feucht ist von dieser Ausbildung, die sie im Februar 2023 abgeschlossen hat, nach wie vor begeistert: «Mein Auge wurde durch die vielen Praxisbeispiele sehr gut geschult. Heute plane ich zuerst die Struktur eines Gartens und verteile die verschiedenen Funktionen. Erst am Ende überlege ich mir, welche Pflanzen diese Aufgaben übernehmen können. Und mit diesem tiefen Wissen um das Warum verkaufe ich dann meine Planungen mit Überzeugung an meine Kundinnen und

Kunden.» Martina Beumelburgs Teilnahme liegt schon ein paar Jahre zurück. Die Weiterbildung hat der Gartendesignerin deutlich gezeigt, wie komplex eine gelungene Pflanzplanung ist, da mit sich über die Zeit ständig verändernden und je nach Umweltbedingungen unterschiedlich gedeihenden Lebewesen gestaltet wird. «Die sehr wertvollen Anregungen und Ideen, muss man später in der Arbeit selbst ausprobieren und mit den eigenen Erfahrungen und Vorlieben über die Zeit eine eigene Handschrift entwickeln.»

«Unsere drei Säulen der Ausbildung sind die Materialkompetenz, die Methodenkompetenz und die Planungskompetenz», so Ibendorf. «Intuition entsteht nur auf der Grundlage von Wissen und Erfahrung. Sie bleiben als Landschaftsarchitekt oder Landschaftsgärtner immer Mittelmass, wenn Sie keine fundierte Pflanzenkenntnis haben», ergänzt Prof. Borchardt.

Masterclass «Gestalten mit Pflanzen»

Maja Tobler und Beat Graf, die Entwickler des Konzepts der «Masterclass – Gestalten mit Pflanzen» (siehe dergartenbau 23/2022), haben beide einen Lebensabschnitt hinter sich gelassen, bevor sie sich gemeinsam diesem Projekt widmeten. Landschaftsarchitektin Maja Tobler war die ehemalige und langjährige Leiterin des Lehrgangs «Gestalten mit Pflanzen» an der Gartenbauschule Oeschberg. Beat Graf suchte nach dem lange im Voraus geplanten Verkauf seiner Frikarti Stauden AG neue Herausforderungen. Zusammengefunden haben die beiden durch einen Unternehmensberater, der den Kontakt vermittelte. Gleich beim ersten Telefonat waren sich beide in den fachlichen Kernpunkten einig. Mittlerweile ist die Academy der Gärtner Graf Company



1 | Die 24 Teilnehmenden der Masterclass «Gestalten mit Pflanzen» im Gartenatelier in Domat/Ems.

2 | Beat Graf, Co-Leiter der Masterclass «Gestalten mit Pflanzen», setzt bei Exkursionen auf Headsets.

3 | Angehende Pflanzengestalterinnen und Pflanzengestalter auf Exkursion.

Anbieter der Masterclass. Als Klassenzimmer der Masterclass dient das Gartenatelier von Maja Tobler und ihrem Mann Oliver Zuber in Domat/Ems. An einem unwirtlichen Ort, zwischen Strasse und Bahngleis, haben die beiden unzählige wunderbare und vor allem sehr unterschiedliche Gartenräume geschaffen.

Pflanzengestalter

Der Lehrgang startet mit dem sechstägigen Basismodul «Gestalten mit Pflanzen» in Grünberg. Danach folgen, verteilt auf zwei Jahre, sieben Aufbaumodule an unterschiedlichen Seminarorten mit insgesamt 20 Tagen und dem Abschluss zum Pflanzengestalter. Die Kosten betragen 730 Euro pro Modul (Grünberg: 1280 Euro), inklusive Seminarverpflegung; Unterkunft, Frühstück und Abendessen sind exklusive. Der Kurs ist auf 15 Personen begrenzt. Das nächste Modul startet im Frühjahr 2025.

Weitere Infos und Kontaktdaten siehe QR-Code.



Bild: Andreas Ibendorf





4 | Teilnehmende der Masterclass «Gestalten mit Pflanzen» auf Exkursion am Flüelapass, um Pflanzen und ihre Vergesellschaftung am Naturstandort kennenzulernen.

Entwicklung und Ideen

Die Pflanzengestaltung ist die Königsdisziplin einer Gärtnerin, eines Gärtners und dieser hat sich die Masterclass mit ihrer Ausbildung verschrieben. Seit Mitte April 2023 läuft nun der erste Lehrgang mit insgesamt 24 Teilnehmenden. Weder Tobler noch Graf konnten sich eine Weiterbildung in einem verschulichten Format vorstellen. Die Kreativität der späteren Pflanzungen sollte sich bereits in der Wissensvermittlung spiegeln. Zusammen verfügen beide über ein grosses gärtnerisches Netzwerk, in dem viel Fachwissen vorhanden ist. Dieses galt es zu aktivieren, um es an die Lehrgangsteilnehmenden weiterzugeben, und so

Masterclass «Gestalten mit Pflanzen»

Der im April 2023 gestartete erste Kurs der Masterclass endet im Februar 2025. Im Frühjahr 2025 geht es in die zweite Runde mit neuen Studierenden. Die Kosten der Ausbildung belaufen sich auf 13800 Franken zuzüglich der Reise- und Verpflegungskosten für die Workshops und Exkursionen. Erfahrungsgemäss wird ein Teil oder die gesamten Fortbildungskosten von den Betrieben der Mitarbeitenden übernommen. Weitere Informationen siehe QR-Code.



dem, was die moderne Welt mittlerweile an schnellem Informationsfluss fordert, gerecht zu werden. Es entstand die Idee, die Fortbildung in Form von Workshops an unterschiedlichen Standorten, und zwar direkt bei den Schweizer Spezialisten, stattfinden zu lassen. Eine Ausnahme bildet der Staudensichtungsgarten in Weihenstephan (Freising) in Deutschland.

Diese sehr dynamische Unterrichtsform, gepaart mit den praktischen Komponenten in Toblers Gartenatelier, scheint beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ausbildung zu bieten. Einen festen Studienort gibt es also nicht. Die monatlichen zweitägigen Workshops von Freitag bis Samstag finden somit an unterschiedlichen Orten in der Schweiz und ab und an in Toblers Gartenatelier statt. An allen Workshops sind drei Dozenten beteiligt, was für die hohen Qualitätsansprüche spricht. An einem Montag im Monat finden zusätzlich zwei Onlinelektionen von 19.30 bis 21 Uhr statt. Im derzeitigen Kurs gibt es das Praxisprojekt «Klimagarten», das von der Gestaltung und Pflanzung bis zur Pflege in den zwei Jahren der Ausbildung zusammen mit den Studierenden umgesetzt wird. Ergänzend finden vier einwöchige Exkursionen statt: Die Alpen mit ihrer typischen Vegetation und Norditalien wegen der Renaissancegärten, Südengland mit seinen Stauden- und Landschaftsgärten, Deutschland vom Kaiserstuhl bis nach Weinheim und die Niederlande mit ihren gärtnerischen Produktionsstandorten.

Auswahl der Teilnehmenden

Das Ziel bestand darin, 22 Studierende für den ersten Kurs der Masterclass zu gewinnen, um wirtschaftlich arbeiten zu können. 24 sind es geworden und 30 hatten sich beworben. «Wir führen mit allen Bewerbern vorab ein intensives Gespräch,

in dem wir den Kurs, den Zeitaufwand und die von uns geforderten Voraussetzungen ehrlich besprechen. Auch ein Pflanzentest, um den Wissensstand besser einschätzen zu können, gehört bei uns dazu, denn die Unterschiede dürfen unserer Meinung nach nicht zu gross sein. Zudem sollte die Chemie zwischen den Menschen stimmen», schildert Graf das Auswahlverfahren. Beiden Lehrgangsleitern ist es wichtig, dass auch der Arbeitgeber aufgeklärt ist, damit es dann nicht während des Kurses zu zeitlichen Überschneidungen oder Ausfällen kommt. «Manche Teilnehmer haben ihre Arbeitszeit deshalb auch auf 80% heruntergefahren», ergänzt Tobler. Mit vier Gärtnerinnen und Gärtnern, drei aus der Fachrichtung Baumschule und einem Staudengärtner, sowie einem Baumpflugespezialisten, mehreren Unternehmern, drei Landschaftsarchitekten und drei Quereinsteigern aus dem Bereich Gestaltung befindet sich bereits sehr viel Fachwissen in der Gruppe. Das belebt den Austausch und ist für alle befruchtend.

Teilnehmerfeedback

Lukas Rogger von der Rogger Naturgarten GmbH in Ebnet-Kappel, faszinieren Staudenpflanzungen. Mit dieser Fortbildung möchte er mehr Sicherheit in der Pflanzenverwendung, in der Planung, aber auch für Verkaufsargumente bekommen. «Die praxisnahe Umsetzung, das Kennenlernen verschiedenster Gärten, Analysen am Wildstandort der Pflanzen und auch der Austausch und das Fachsimpeln mit weiteren pflanzenbegeisterten Menschen erfüllen schon jetzt meine Erwartungen voll und ganz», beschreibt Rogger.

Martina Hugli, Mitinhaberin der Kuster Gärten AG in Mühleberg, ist begeistert von dem praxisorientierten Fachwissen, das in der Masterclass grösstenteils vor Ort in Baumschulen, Parkanlagen und Schaugärten vermittelt wird. «Auch den Austausch mit den anderen Studierenden aus verschiedenen Bereichen der Grünen Branche empfinde ich als extrem wertvoll. Architektur, Pflanzen und Farben haben mich schon immer fasziniert und als der Kurs von Maja Tobler und Beat Graf ins Leben gerufen wurde, war für mich klar, dass ich teilnehmen möchte. Auch, um mit dieser Pflanzenkompetenz danach unsere Lehrenden ausbilden zu können. Diese Weiterbildung trifft in Zeiten des Klimawandels, verbunden mit dem Wunsch nach mehr Biodiversität im Garten, absolut den Nerv der Zeit.» |